

# Ein Dorfplatz in Digitalversion

Quartiere sollen näher zusammenrücken, Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen an die Behörden online formulieren: Mauro Bieg, Amanda Sauter und Nicolas Hebling wollen mit ihrer Newsplattform 2324.ch den Dialog in den Gemeinden fördern. Winterthur und Sargans machen mit.

Der Name ist Programm: 2324.ch richtet sich an alle Schweizer Gemeinden. Behörden, Bevölkerung und Vereine sollen die Plattform nutzen, um politische Geschäfte, Anliegen und Aktivitäten online zu thematisieren. «Es ist eine Kombination aus lokaler Onlinezeitung und sozialem Netzwerk», sagt Gründer Mauro Bieg. Natürlich verändere sich die Anzahl Gemeinden, als Symbol jedoch bleibe der Name bestehen. Denn: 2324 Gemeinden gab es, als das Portal lanciert wurde, inzwischen sind es noch 2255. Dem Informatiker kam die Idee eines digitalen Dorfplatzes als Teenager, als im Nachbardorf alte Fabrikhallen abgerissen wurden. «Man hätte sie für Wohnungen oder Kultur umnutzen können», sagt der 28-Jährige. «Eine breite Diskussion in der Bevölkerung fand aber nicht statt.»

## Alternative zum Leserbrief

2324.ch soll in solchen Situationen einen informellen Austausch ermöglichen. Die Plattform soll eine Alternative zu Leserbrief und Gemeindeversammlung bieten. «Die Hemmschwelle ist kleiner, sich online einzubringen», sagt Amanda Sauter, die für das Kommunikationsdesign verantwortlich ist. Zudem wohne man vielleicht in einer anderen Gemeinde, als man arbeite, und sei deshalb an mehreren Gemeinden interessiert.

## Gleichgesinnte zusammenbringen

«Wir möchten die Leute online abholen, damit sie sich auch im realen Leben treffen», sagt Nicolas Hebling, der sich um Marketing und Medien kümmert. Gleichgesinnte können sich etwa zu einem Quartierfest verabreden. Vereine können über bevorstehende Veranstaltungen informieren.

Die Texte müssen keinem journalistischen Anspruch genügen. Sie dürfen allerdings nicht unter die Gürtellinie gehen und werden daher von den Initianten und den involvierten Behörden moderiert. Dereinst sollen die User selbst für eine angemessene Diskussionskultur sorgen.

## Erfahren, was das Dorf bewegt

2324.ch sieht sich als Ergänzung zu den bestehenden Gemeindeforems, die



Mauro Bieg (links), Amanda Sauter und Nicolas Hebling entwickeln ihr Projekt im Zürcher Impact Hub, einem alten Fabrikgebäude am Sihlquai.

Bild: Severin Nowacki

vor allem Fakten liefern. «Bei uns findet das Leben statt», sagt Hebling. Ziel sei eine Kommunikation in beide Richtungen: «Die Behörden sollen bei uns erfahren, was der Bevölkerung unter den Nägeln brennt.»

Die drei Jungunternehmer, die sich aus der Kantonsschule und über gemeinsame Bekannte kennen, treiben ihr Projekt vom Impact Hub Zürich aus voran. Im alten Fabrikgebäude am Sihlquai

wählen sie sich jeden Tag aufs Neue einen Tisch, an dem sie ihre Laptops in Betrieb nehmen. Sie tauschen sich im Café im Erdgeschoss oder beim «sexy salad», dem wöchentlichen gemeinsamen Mittagessen mit anderen Start-up-Gründern aus. Die Atmosphäre sei sehr inspirierend, sagen sie. Manchmal drehten sich die Gespräche aber auch um ganz praktische Dinge wie etwa Sozialabgaben.

### Wettbewerb brachte Projekt voran

Der Arbeitsplatz ist Teil der «ICT-4Good-Fellowship», welche die 2324.ch-Macher im Dezember 2015 gewonnen haben. Der Preis, für den es über 35 Bewerbungen gab, beinhaltetete zudem eine Anschubfinanzierung von 28000 Franken und ein Coaching. «Der

sie für ihr Baby auch kaum Werbung gemacht. «Wir haben einiges angepasst», sagt Amanda Sauter. Die User wollen sich beispielsweise intuitiv zu rechtfinden. Sie klicken sich durch die Website, ohne Erläuterungen zu lesen. Darauf haben die 2324.ch-Macher reagiert. Um die Übersicht zu verbessern,

konzipiert. «Der Trend ist klar: Viele lesen nur noch übers Handy und nur noch online», sagt Bieg. «Gerade die Jungen».

### Kaum Aufwand für Stadtverwaltung

«Die innovative Idee hat uns gefallen», sagt Andreas Friolet, stellvertretender Kommunikationschef der Stadt Winterthur. Die Initianten hätten ihr Projekt gut aufgegleist, eine finanzielle Unterstützung sei aber nie ein Thema gewesen. Der Aufwand für die Verwaltung ist gering. Die Mitteilungen, die sie auf ihre Website stellt, werden automatisch übernommen. Sie müsste sich einzig um die Reaktionen der User kümmern. Auf dem Kanal der Stadt sind solche bislang allerdings ausgeblieben. «Wir sind am Dialog mit der Bevölkerung durchaus interessiert», sagt Friolet. Die politischen Mitteilungen eignen sich aber offenbar nicht unbedingt als Diskussionsgrundlage.

«Wir sind gespannt, wie es in einer kleineren Gemeinde läuft», sagt Mauro Bieg. Die Bewohner engagierten sich vielleicht stärker, da weniger laufe. In kleinen Dörfern gebe es jedenfalls oft ein sehr aktives Vereinsleben. So beispielsweise in Sargans (SG). Die Gemeinde war auf der Suche nach einem Veranstaltungskalender, der das Vereinsleben online abbilden sollte. «Wir wollen einen Kalender, der alle Veranstaltungen in der Gemeinde übersichtlich und ansprechend darstellt», sagt Gemeinderat Roland Wermelinger. «Wir haben einen Partner gesucht, um den Veranstaltungskalender umzusetzen, und haben mit 2324.ch einen ganzen Onlinedorfplatz erhalten.»

### Einnahmen durch Abos

Die drei Jungunternehmer verrechnen den Gemeinden ein jährliches Abonnement, welches die Wartung und regelmässige Updates beinhaltet. Sie können sich zudem vorstellen, dereinst das lokale Gewerbe einzubeziehen und Werbung zu verkaufen. «Wir wollen nicht reich werden», betont Nicolas Hebling. «Es ist der Idealismus, der uns antreibt», so der 32-Jährige. Zurzeit leben die drei bescheiden und zahlen sich einen geringen Lohn aus. Sie wollen ihren Kundenkreis Schritt für Schritt erweitern und bis Ende 2017 mindestens zehn Gemeinden aufgeschaltet haben. «So können wir die Plattform stetig weiterentwickeln», sagt Hebling.

*Eveline Rutz*

**Informationen und Kontakt:**  
www.2324.ch, info@2324.ch



Wettbewerb hat uns enorm gepusht», sagt Amanda Sauter, welche mit 26 Jahren die Jüngste im Trio ist.

Seit April 2016 ist Winterthur als Pilotgemeinde online. Neben den Behörden machen in erster Linie Vereine und Kulturinstitutionen von der Plattform Gebrauch. Die Nutzerzahlen schwanken stark, sie bewegen sich im tiefen dreistelligen Bereich. Die drei Firmengründer sind damit zufrieden. Noch haben

haben sie Sparten wie «Sport», «Kultur» sowie «Umwelt & Technik» geschaffen. Benutzer können sich ausserdem aus den Kanälen der Vereine einen E-Mail-Newsletter zusammenstellen.

«Wir wollen die Stärken eines Online-mediums ausschöpfen», sagt Nicolas Hebling. Die Plattform lässt sich etwa nach bestimmten Begriffen durchforschten. Sie ist sowohl für den Gebrauch via Computer als auch via Smartphone





SCHWEIZER GEMEINDE  
COMUNE SVIZZERO  
VISCHNANCA SVIZRA  
COMMUNE SUISSE

Zeitschrift für Gemeinden und Gemeindepersonal | Revue pour Communes et leur personnel  
Rivista per Comuni e i loro impiegati | Revista per Vischnancas e ses personal



PARTIZIPATION, UNSER FOKUS IM FEBRUAR  
CITOYENNETÉ, NOTRE POINT FORT EN FÉVRIER  
PARTECIPAZIONE, IL TEMA CENTRALE DEL FEBBRAIO.